



GESCHÄFTSBERICHT

Gesellschaft für Westfälische Wirtschaftsgeschichte e. V.



2020

INHALTSVERZEICHNIS

ORGANE.....	3
IN MEMORIAM.....	8
BERICHT DES VORSTANDS.....	9
AUS DER ARBEIT DES WESTFÄLISCHEN WIRTSCHAFTSARCHIVS	16
Neuzugänge des Archivs.....	17
Erschließung, Magazinverwaltung und Bestandserhaltung.....	19
Archivpflege und Drittmittelprojekte	22
Teilnahme an Tagungen, Mitarbeit in Gremien und Lehrtätigkeit.....	24
Archiv und Schule.....	26
Westfälisch-lippische Sparkassengeschichte	29
Vorträge.....	30
Publikationen.....	32
Benutzung und Besucher	35
Öffentlichkeitsarbeit.....	38
MITGLIEDERBESTAND	40
JAHRESRECHNUNG 2019	41
WIRTSCHAFTSPLAN 2021	42
HISTORISCHE DOKUMENTE AUS DEM ARCHIV	43

ORGANE

Geschäftsführender Vorstand

Dr. Ansgar Fendel
Geschäftsführer der
REMONDIS Assets & Services GmbH & Co. KG, Lünen
(Vorsitzender)

Jürgen Wannhoff
Vizepräsident des
Sparkassenverbands Westfalen-Lippe, Münster
(stellv. Vorsitzender)

Martin Eul
Vorsitzender des Vorstands der
Dortmunder Volksbank eG
(Schatzmeister)

Dr. Karl-Peter Ellerbrock
Direktor der Stiftung
Westfälisches Wirtschaftsarchiv, Dortmund
(Geschäftsführer)

Erweiterter Vorstand

Dietrich Alberts
Geschäftsführer der
Gust. Alberts GmbH & Co. KG, Herscheid

Thomas Banasiewicz
Hauptgeschäftsführer der
Handwerkskammer Münster

Michael Bergmann
Industrie- und Handelskammer
Mittleres Ruhrgebiet, Bochum

Ralf Birkendahl
Vice President Deutsche Bank
Privat- und Geschäftskunden AG, Dortmund

Michael Brückner
Direktor der National-Bank AG, Dortmund

Prof. Dr. Ottfried Dascher
Ltd. Staatsarchivdirektor a. D. des
NRW-Hauptstaatsarchivs Düsseldorf, Dortmund

Heinz-Herbert Dustmann
Geschäftsführer der
Dula-Werke Dustmann & Co. GmbH, Dortmund

Dr. Ralf Geruschkat
Hauptgeschäftsführer der
Industrie- und Handelskammer zu Hagen, Hagen

Dipl.-Kfm. Klaus Gräbener (bis 15. Oktober 2021)
Hauptgeschäftsführer der
Industrie- und Handelskammer Siegen

Carsten Harder (seit 15. Oktober 2020)
Hauptgeschäftsführer der
Handwerkskammer Dortmund

Dipl.-Bw. Hans J. Hesse
Geschäftsführender Gesellschafter der
Hesse GmbH & Co. KG, Hamm

Dipl.-Ing. Franz Hirthammer
Dortmund

Detlev Höhner
Geschäftsführer der
Murdotec Kunststoffe Beteiligungsgesellschaft mbH, Dortmund

Prof. Dr. Andreas Hoffjan
Lehrstuhl für Unternehmensrechnung und Controlling
an der TU Dortmund

Hubert Jung
Vorstandsmitglied der DSW 21
Dortmunder Stadtwerke AG, Dortmund

Horst Koester
Geschäftsführer der
Langenbach & Koester GmbH & Co. KG, Plettenberg

Prof. Dr. Peter Kramper
Universität Bielefeld
Fakultät Geschichtswissenschaft, Philosophie und Theologie, Bielefeld

Stefan H. Lammerding
Generalbevollmächtigter
Dr. Peters Asset Finance Kapitalverwaltungsgesellschaft, Dortmund

Gunnar Lohmann-Hütte
Gesellschafter der
Friedr. Lohmann GmbH, Witten

Sabine Loos
Hauptgeschäftsführerin der
Westfalahallen Dortmund GmbH, Dortmund

Udo Mager
Geschäftsführer von
Dortmund Airport 21 i. R.
Flughafen Dortmund GmbH, Dortmund

Prof. Dr. rer. nat. Helmut Maier (bis 15. Oktober 2020)
Ruhr-Universität Bochum
Lehrstuhl für Technik- und Umweltgeschichte

Dr. Winfried Materna
Gesellschafter der
Materna GmbH Information & Communications, Dortmund

Hans-Dieter Michalski
Vorsitzender des
Vorstands der Kulturstiftung Dortmund

Dipl.-Kaufmann Tillmann Neinhaus
Dortmund

Karl-Joachim Neuhaus
Hauptgeschäftsführer i. R. der
EDG Entsorgung Dortmund GmbH, Dortmund

Ass. Meinolf Niemand
Hauptgeschäftsführer der
Handwerkskammer Südwestfalen, Arnsberg

Prof. Dr. Ulrich Pfister
Lehrstuhl für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte an der
Westfälischen Wilhelms-Universität Münster

Sandra Pohl (seit 15. Oktober 2020)
Fachdezernentin Geschichte bei der
Bezirksregierung Arnsberg

Dr. Jens Prager
Hauptgeschäftsführer der
Handwerkskammer Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld

Prof. Dr. Wilfried Reininghaus
Präsident des Landesarchivs NRW a. D., Senden

Markus Rüdiger (bis 15. Oktober 2020)
Niederlassungsleiter der
Commerzbank AG Frankfurt am Main

Dr. Aare Schaier
Steuerberater / Rechtsanwalt
audalis Treuhand GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Dortmund

Dirk Schaufelberger (seit 15. Oktober 2020)
Vorsitzender des
Vorstands der Sparkasse Dortmund

René Scheer (seit 15. Oktober 2020)
Vorsitzender des
Vorstands der Kulturstiftung Dortmund

Thomas Schneider
Geschäftsführer der
Actien-Brauerei GmbH, Dortmund

Dipl.-Bw. Stefan Schreiber
Hauptgeschäftsführer der
IHK zu Dortmund, Dortmund

Wolfgang Schröter
Geschäftsführender Gesellschafter der
Sport (Box) GmbH, Dortmund

Reinhold Schulte
Aufsichtsratsvorsitzender der
Signal Iduna Gruppe, Dortmund

Jörg Stüdemann
Stadtdirektor der Stadt Dortmund

Christa Thoben
Ministerin a. D., Bochum

Nicole Werhausen (seit 15. Oktober 2020)
Vorstandsvorsitzende der Werhausen AG und
stellvertretende Vorsitzende der
Wirtschaftsjunioren bei der IHK zu Dortmund

Thomas Westphal
Geschäftsführer der
Wirtschaftsförderung Dortmund, Dortmund

Dipl.-Pol. Ernst Wölke (bis 15. Oktober 2020)
Hauptgeschäftsführer der
Handwerkskammer Dortmund i. R.

Prof. Dr. Dieter Ziegler
Lehrstuhl für Wirtschafts- und Unternehmensgeschichte
an der Ruhr-Universität Bochum

IN MEMORIAM

Die Gesellschaft für Westfälische Wirtschaftsgeschichte e. V. (GWWG) trauert um ihre Mitglieder Johann Foitzik, Wolfgang Lau, Gustav Opfer, Werner Stegmann, Dr. Helge Strasser, Dr. Manfred Wolf und Dr. Fritz Ziegler, die im Jahr 2020 verstorben sind. Die GWWG wird den Verstorbenen ein ehrendes Gedenken bewahren.

BERICHT DES VORSTANDS

Am 27. Februar, also kurz vor dem ersten „Lockdown“, konnte der traditionelle Jahresvortrag und Jahresempfang der GWWG im großen Saal der IHK zu Dortmund stattfinden. IHK-Präsident Heinz-Herbert Dustmann begrüßte über 250 Gäste im wieder einmal prall gefüllten Großen Saal der IHK zu Dortmund, sowie die Referentin, Frau Professorin Sandra Richter, und betonte, dass im Reigen der interdisziplinär ausgerichteten Vorträge der GWWG eine literaturwissenschaftliche Perspektive noch gefehlt habe. GWWG-Vorsitzender Dr. Ansgar Fendel führte in den Vortrag ein und stellte die Referentin genauer vor: Sandra Richter ist Professorin für Neuere deutsche Literatur an der Universität Stuttgart und seit Januar 2019 Direktorin des Deutschen Literatur Archivs Marbach.



Sandra Richter referierte über „Weltliteratur und ihr Markt“.

Frau Richter sprach zum Thema „Weltliteratur und ihr Markt“. Kultur und Markt gehen hier, so scheint es, Hand in Hand. Aber stimmt diese Diagnose historisch und aktuell? Was ist überhaupt Weltliteratur? Diesen Fragen ging Sandra Richter in ihrem Vortrag genauer nach. Sie beleuchtete zunächst ausgehend von Goethes Gebrauch des Begriffs der Weltliteratur verschiedene Stadien ihrer Konjunktur und untersuchte dabei vor allem den Einfluss des Marktes auf die Verbreitung der nach Goethe sogenannten Weltliteratur. Dabei kamen sowohl Verlage und Vertriebswege als auch die Akteure in den Blick, die in Literaturgeschichten oft keine Rolle spielten: die Übersetzer, Kritiker und Leser von Literatur, die deren Verbreitung oft erst ermöglichen oder befördern würden. Sie machten Romane, Dramen oder Gedichte zu Weltliteratur, indem sie ihr eine andere Sprache verleihen, sie öffentlich diskutieren, vielleicht auch empfehlen, sie kaufen, lesen, aufführen würden und auf diese Weise dem kulturellen Gedächtnis erhalten blieben. Besonders bedeutsam für dieses Gedächtnis seien die Archive, so Sandra Richter. Im Deutschen Literaturarchiv Marbach findet sich auch, was unter Weltliteratur fällt. Zugleich bewahrt es, was diese erst produzierte: Verlagsarchive beispielsweise, an denen sich das ‚Making of‘ der Weltliteratur ablesen lässt. Die Platzierung im Verlagsprogramm etwa ist bedeutsam, weil Verlage schon auf diese Weise signalisieren, welche Texte sie für besonders wichtig halten. Mustert man Bestände wie diejenigen des Deutschen Literaturarchivs und verfolgt die Geschichte der Weltliteratur, lassen sich tatsächlich Überlegungen darüber anstellen, warum manche Werke Weltliteratur wurden und manche nicht, obwohl sie es verdient hätten. Gibt es etwas in Werken, das Leser weltweit interessiert und anderes, was zu spezifisch ist? Oder verhält es sich gerade umgekehrt?

Die lebhafte Diskussion moderierte WWA-Direktor und GWWG-Geschäftsführer Dr. Karl-Peter Ellerbrock. Der deutsche Buchmarkt, der im Vormärz auf 14.000 Neuerscheinungen pro Jahr kam, war ein wichtiger Treiber des Demokratieprozesses. Verlage setzten sich seit dem späten 17. Jahrhundert unter schwierigsten Bedingungen erst allmählich durch. Dazu gehört auch die „Zensur“, die in Deutschland über Jahrhunderte den Buchmarkt beeinflusste und auch Weltliteratur aus Deutschland fernhielt. Dr. Ellerbrock berichtete, dass das Westfälische Wirtschaftsarchiv jüngst das um 300 Jahre zurückreichende Verlagsarchiv von Aschendorff in Münster übernommen hat. Die Entwicklung von Aschendorff, dem Mutterverlag von Annette von Droste-



Mehr als 250 Gäste erlebten einen anregenden Vortrag und eine lebhafte Diskussion.

Hülshoff, sei ein gutes Beispiel für den dauernden Kampf gegen politische Unterdrückung durch den absolutistischen Obrigkeitsstaat, die Napoleonische Besatzung, Bismarcks Kulturkampf und schließlich den nationalsozialistischen Meinungsterror. Die GWWG bedankt sich für die freundliche Unterstützung der Sparkasse Dortmund und ihrem Vorstandsvorsitzenden Dirk Schaufelberger, die diese Veranstaltung großzügig gefördert hat. Der Jahresvortrag 2021 wird aufgrund der Corona-Pandemie nicht in der gewohnten Weise stattfinden können.

Die für den 22. Mai geplante Mitgliederversammlung wurde bedingt durch die Corona-Pandemie auf den 15. Oktober 2020 verschoben und konnte unter Beachtung der geltenden Bestimmungen der Corona-Schutzverordnungen kurz vor dem zweiten „Lockdown“ in Präsenz im Großen Saal der IHK zu Dortmund stattfinden. Auf der Tagesordnung standen turnusmäßig Vorstandswahlen. Obwohl der Vorsitzende, Dr. Ansgar Fendel, und sein Stellvertreter, Jürgen Wannhoff, nach dem Tod von Joachim Punge bereits in der Mitgliederversammlung 2019 für drei Jahre gewählt wurden, stellten sich beide vorzeitig einer Wiederwahl, um die künftigen Termine für die Wahlen der geschäftsführenden Vorstände (Vorsitzender, stellvertretender Vorsitzender, Schatzmeister und Geschäftsführer) und der Mitglieder des erweiterten Vorstands zu synchronisieren. Herr Dr. Fendel (Vorsitzender), Herr Wannhoff (stellvertretender Vorsitzender), Herr Eul (Schatzmeister) und Herr Dr. Ellerbrock (Geschäftsführer) wurden einstimmig in ihren Ämtern bestätigt.

Bis auf Klaus Gräbener, Helmut Maier, Markus Rüdiger und Klaus Wölke standen alle Mitglieder des erweiterten Vorstands für eine Wiederwahl zur Verfügung. Neu kandidierten Carsten Harder, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Dortmund, Sandra Pohl, Fachdezernentin Geschichte bei der Bezirksregierung Arnsberg, Dirk Schaufelberger, Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Dortmund, René Scheer, Vorsitzender des Vorstands der Kulturstiftung Dortmund und Nicole Werhausen, Vorstandsvorsitzende der Werhausen AG und stellvertretende Vorsitzende der Wirtschaftsjunioren bei der IHK zu Dortmund. Auch die Wahl zum erweiterten Vorstand erfolgte einstimmig.



Von links nach rechts: Dr. Karl-Peter Ellerbrock, Martin Eul und Dr. Ansgar Fendel freuten sich über ihre Wiederwahl. (Foto: GWWG 2019)



Einstimmig im Amt des stellvertretenden Vorsitzenden der GWWG bestätigt: Jürgen Wannhoff, Vizepräsident des Sparkassenverbands Westfalen-Lippe (Foto: SVWL)

Die in der Fachwelt viel beachtete Bochumer Dissertation von Nancy Bodden „Business as usual? Die Dortmunder Brauindustrie, der Flaschenbierboom und die Nachfragemacht des Handels 1950 bis 1980“, Band 30 der Untersuchungen zur Wirtschafts-, Sozial- und Technikgeschichte, wurde im Februar 2020 der Presse vorgestellt.



Von links nach rechts: Dr. Ansgar Fendel, Dr. Nancy Bodden und Dr. Karl-Peter Ellerbrock bei der Buchpräsentation

Unter dem Titel „Transformative Moderne: Struktur, Prozess und Handeln in der Wirtschaft“ wurde Band 31 der Untersuchungen zur Wirtschafts-, Sozial- und Technikgeschichte erarbeitet. Der von Eva-Maria Roelevink und Ingo Köhler herausgegebene Sammelband umfasst 24 Einzelbeiträge aus der Feder renommierter Wirtschafts- und Sozialhistoriker. Der zeitliche Fokus liegt auf dem 20. Jahrhundert, wenngleich auch die wichtigsten Entwicklungsprozesse des 18. und 19. Jahrhunderts im Übergang zu den Märkten der Moderne ebenfalls berücksichtigt sind. Behandelt werden Strukturbrüche, regionale Transformationsprozesse ebenso wie spezielle Betrachtungen zu einzelnen Branchen, wirtschaftlichen Eliten, Unternehmens- und Unternehmertypen

oder Wirtschaftsräumen mit zum Teil auch politisch engagierten Beiträgen etwa zur historischen Neubewertung des Ruhrgebiets. Gewidmet ist das Buch Dieter Ziegler, Inhaber des Bochumer Lehrstuhls für Wirtschafts- und Unternehmensgeschichte, zu seinem 65. Geburtstag im Januar 2021. Professor Ziegler gehört dem GWWG-Vorstand seit dem Jahr 2004 an. Die Auslieferung erfolgt im Februar 2021.

Ingo Köhler, Eva-Maria Roelevink (Hg.)

Transformative Moderne: Struktur, Prozess und Handeln in der Wirtschaft

Festschrift für Dieter Ziegler zum 65. Geburtstag



Untersuchungen zur Wirtschafts-, Sozial- und Technikgeschichte Band 31

AUS DER ARBEIT DES WESTFÄLISCHEN WIRTSCHAFTSARCHIVS

Die Corona-Pandemie und die damit verbundenen Schutzverordnungen des Landes NRW haben die Arbeit des Archivs im Berichtsjahr stark beeinflusst. Bei den im Archiv getroffenen Maßnahmen stand der Schutz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor gesundheitlichen Gefahren an oberster Stelle. Daher wurde bereits am 13. März beschlossen, den Lesesaal zunächst bis zum 3. April und dann „bis auf Weiteres“ zu schließen. Dienstreisen fanden so gut wie gar nicht mehr statt. Die Präsenz der Mitarbeiter im Archiv wurde auf maximal drei bis vier Personen eingeschränkt und Mitarbeitern, soweit machbar, mobiles Arbeiten ermöglicht. Parallel dazu wurden Arbeitsabläufe neu organisiert und neue Priorisierungen festgelegt. Ein wichtiges Thema, das im normalen Archivalltag oft zu kurz kommt, ist die Retrokonversion von Findmitteln. Projektarbeiten, die aus Drittmitteln finanziert werden, blieben davon unberührt, es wurden aber unkomplizierte flexible Regelungen zu Arbeitszeiten getroffen. Die eingehenden Anfragen haben zunächst deutlich abgenommen, dann im Sommer stark zugenommen. Die Zahl der Reproduktionsaufträge nahm stark zu. Das WWA erreichten zunehmend Anrufe von Kollegen aus Museen oder von Privatpersonen, die gerade ihr Depot oder den Keller aufräumten und dabei auf Unterlagen gestoßen sind, zu denen sie Informationen von uns benötigen oder die sie uns zur Übernahme anboten. Nach den ersten Lockerungen öffnete das WWA als eines der ersten Archive in NRW ab dem 4. Mai unter allerdings strengen Schutzmaßnahmen den Lesesaal für die Benutzung. Im Vorfeld der Benutzung wurde die Beratung zum Beispiel durch die Zusendung von Auszügen aus der Datenbank intensiviert, um die Besuche möglichst effizient zu gestalten. Die Maßnahmen zur Bekämpfung der Corona-Pandemie, vor allem die Quarantänebestimmungen, haben sich im Berichtsjahr sehr negativ auf den Krankenstand ausgewirkt, obwohl glücklicherweise keine Infektion eines Mitarbeiters mit dem Covid-19-Virus stattgefunden hat.

Neuzugänge des Archivs

Das WWA übernahm folgende neue Bestände:

F 28/178	Wilhelm Noll, Minden, Maschinen- und Anlagenbau, Minden, ca. 0,1 lfm Schriftgut, Fotos (1932)
F 28/179	Galerie Utermann / Villa Griesebach, Kulturwirtschaft, Dortmund, ca. 0,5 lfm Publikationen, Druckschriften (1996-2016)
F 28/180	Sabic (Scholven), Chemische Industrie, Gelsenkirchen, ca. 0,1 lfm Negative, Abzüge, Diapositive (1958-2000), plus ca. 570 Digitalisate (Motive 1920-2000)
F 280	TNS Emnid (heute Kantar), Markt- und Meinungsforschung, Bielefeld, ca. 130 lfm Umfrage-Publikationen zu politischen und wirtschaftlichen Themen aller Art, 1949-2005
N 7/133	Werner Hültenschmidt, Apotheker, Dortmund, ca. 0,1 lfm Unterlagen über Geschäft und Familie (1618-1955)
N 7/135	Wilhelm Kipnick, Kohlenbergbau, Dortmund, ca. 0,1 lfm Unterlagen (1913-1980)
N 78	Werner Schickentanz, Öffentliche Verwaltung (Direktor Arbeitsamt Dortmund), ca. 2 lfm Schriftgut (1973-2007)
N 79	Gerhard Elkmann, Eisen- und Stahlindustrie, Dortmund, ca. 0,2 lfm Fotoalbum, Broschüre (1955-1956)
N 80	Peter Franz Cremer, Brauindustrie, Dortmund, ca. 1,6 lfm Bilanzen, Schriftgut, Typoskripte (1909-1992) sowie Unterlagen, Fotos (1785-1994)
S 8/135	Matthias Tull, Hüttenunternehmer, Dortmund (u.a.), ca. 0,1 lfm Schriftwechsel, Archivalien und Publikationen in Kopie (1835-2013)

Zu den folgenden Beständen sind ergänzende Abgaben eingegangen:

F 3	Werkzeugmaschinenfabrik Wagner & Co., Maschinenbau, Dortmund, ca. 2 lfm Schriftgut, Pläne, Geschäftsbücher, Fotos, Prospekte ([1882], 1920-1995); 0,1 lfm Schriftgut (1925-1952), v. a. Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus
F 28/12	Zeche Scharnhorst, Steinkohlenbergbau, 0,1 lfm, Schriftgut
F 28/25	F.W. Jul. Assmann, Kirchenparamente und -ornamente, Lüdenscheid, ca. 0,7 lfm Schriftgut, Publikationen, Fotos (1758) -1858
F 106	Hoffmann's Stärkefabriken AG, Stärkefabrik, Bad Salzuflen, ca. 0,1 lfm Werbemittel, Broschüren
F 175	Feinkost Köhler, Spirituosenindustrie, Dortmund, ca. 0,1 lfm Schriftgut (1973-1978)
F 204	August Krämer, Spirituosenindustrie (Brennerei), Dortmund, ca. 5 lfm Schriftgut (1950-1970er Jahre)

K 1	IHK zu Dortmund, ca. 1 lfm Schriftgut, Fotos, Broschüren (1953-2019)
K 11	Handelskammer zu Iserlohn, ca. 1 lfm Bibliotheksgut, Jahresberichte, Schriftgut (1857-1978)
K 13	Handwerkskammer OWL, Bielefeld, ca. 6 lfm Sachakten (1934), 1950-2018
N 7/125	Hans-Georg Kuhnke, Dortmund, ca. 0,1 lfm Fotos (Alben), Druckschriften, Schriftgut, Presseberichte (1988-1993)
N 32	Ingrid Bauert-Keetmann, Wirtschaftshistorikerin, Typoskripte
S 25	Ehrenurkunden (u. a. Kohlenbergbau, Dortmund, Urkunde von 1946)
V 5/22	Knappen-Unterstützungs-Verein "Glück auf Gneisenau" zu Hostedde / Knappen-Verein Glück Auf Gneisenau-Hostedde 1896 e. V., 0,1 lfm Schriftgut
V 23	Rotary Club Dortmund-Westentor, ca. 0,3 lfm Gästebuch der Rotarischen Damen 2005-2019 sowie Fotos (1993, 2001-2002)



Die Wirtschaftsjunioren bei der IHK zu Dortmund greifen oft auf Unterlagen aus ihrem Archiv zurück, das im WWA verwahrt wird.

Erschließung, Magazinverwaltung und Bestandserhaltung

Die neu hinzugekommenen Bestände sind erschlossen oder zumindest durch eine Abgabeliste erfasst und im Rahmen der Sperrfristen benutzbar.

In der FAUST-Datenbank des WWA sind jetzt insgesamt 155.000 (Vorjahr 137.000) Datensätze enthalten (Stichtag 15. November 2020). Der Import älterer, analoger Findmittel bleibt ebenso eine Daueraufgabe wie die Online-Stellung von Findbüchern, die Findmittelrevision sowie die Optimierung der Archivalienlagerung. Dazu gehört auch die Auslagerung von Archivalien in die 2017 neu angemieteten Räumlichkeiten an der Landgrafenstraße (Akzessionsraum) und bei der Rhenus Archives Services GmbH in Dortmund-Wambel, um die Magazinkapazitäten im Archiv an der Märkischen Straße zu entlasten. Insgesamt wurden bislang über 800 lfm Archivgut dort fachgerecht eingelagert.

Im Rahmen von Drittmittelprojekten (siehe auch zu 4.) wurden die Arbeiten am Aufbau des Archivs der Sparkasse Paderborn-Detmold, der Signal Iduna Gruppe in Dortmund, der C. D. Wälzholz GmbH & Co. KG, Hagen und die systematische Digitalisierung und Verzeichnung der Fotoüberlieferung des Bestandes K 1, IHK zu Dortmund, fortgesetzt (1.485 Verzeichnungseinheiten, 2.854 Scans). Der Archivaufbau bei der Unternehmensgruppe Aschendorff (F 300) wurde 2020 mit der Erschließung und technischen Bearbeitung von 14 lfd. Metern Geschäftsbücher sowie des Autorenarchivs fortgesetzt. Die technische Bearbeitung des Bestandes V 3 (Verband der Geschäftsführer deutscher Industrie- und Handelskammern) wurde mit Hilfe von Projektmitteln für die Beschäftigung einer studentischen Hilfskraft im Umfang von drei Monaten abgeschlossen; die Erschließung wird mit ehrenamtlicher Unterstützung weitergeführt. Bei der Provinzial Holding AG in Münster wurden erste Sichtungsarbeiten durchgeführt.

Die aufwändigen Arbeiten u. a. an den Sammlungsgutbeständen S 16 (Plakate), S 13 (historische Firmenbriefköpfe), S 18 (Musterbücher, Kataloge, Prospekte) und S 23 (Notgeld) wurden durch zwei ehrenamtliche Mitarbeiter sowie durch Praktikanten fortgesetzt. Mittlerweile sind 2.462 Plakate digitalisiert worden (Stand 30.11.2020). Die

Digitalisierung der WWA-Diasammlung mit einem Umfang von ca. 13.000 Stück wurde aus Mangel an personellen Ressourcen zurückgestellt.

Die in den Magazinen eingeführte digitale Klimamessung durch Datenlogger und portable digitale Hygrometer sowie die durchgeführten Maßnahmen zur Optimierung des Magazinklimas (fest installierte Luftentfeuchter, Folienbeschichtung der Fenster) haben sich bewährt. Die klimatischen Verhältnisse sind nach wie vor sehr gut und stabil. Die Maßnahmen zur Verbesserung der Magazinhygiene wurden fortgesetzt, die Grundreinigung durch vom WWA geschulte Reinigungskräfte abgeschlossen. Nach der Inbetriebnahme der Sicherheitswerkbank von der Firma ibs/tecnomara besteht die Möglichkeit, auch stärker verschmutzte und mit Schimmel befallene Akten ohne gesundheitliche Risiken für die Mitarbeiter zu reinigen und technisch zu bearbeiten.

Das WWA hat auch in diesem Jahr an der Landesinitiative Substanzerhaltung (LISE) teilgenommen, was auch 2021 fortgesetzt wird. Für 2021 wird das WWA zusätzlich einen Antrag bei der Koordinierungsstelle für die Erhaltung des schriftlichen Kulturgutes (KEK) im Rahmen des BKM-Sonderprogramms 2021 (Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien) für Mengenverfahren zur Massenentsäuerung stellen. Die Kombination der Förderungen von Land und Bund (LISE plus KEK) war in 2020 durch eine verzögerte Unterzeichnung der Vereinbarung zur LISE zwischen Land NRW und den beiden Landschaftsverbänden leider noch nicht möglich und wurde daher vom WWA zurückgestellt. Für 2021 hat das WWA für die Entsäuerung eine Eigenbeteiligung in Höhe von 5.000 Euro in den Haushalt eingestellt und wird bei der Koordinierungsstelle für die Erhaltung des schriftlichen Kulturguts (KEK) die Verdoppelung dieses Betrags beantragen.

Zum Schutz der hochwertigen und zum großen Teil unwiederbringlichen Dokumente, die in den Archiven, Bibliotheken und Sammlungen lagern, haben 2019 auf Initiative des WWA neun Dortmunder Archive und Bibliotheken einen gemeinsamen Notfallverbund gegründet; der Vorsitz des Verbundes liegt beim WWA. Das WWA, das Baukunstarchiv NRW, das Fritz-Hüser-Institut für Literatur und Kultur der Arbeitswelt, das Institut für Zeitungsforschung, das Mikrofilmarchiv der deutschsprachigen Presse, die Stadt- und Landesbibliothek, das Stadtarchiv, das Universitätsarchiv der TU Dortmund

sowie die Universitätsbibliothek werden sich im Notfall – etwa bei Brand oder Wasserschaden – gegenseitig helfen und gemeinsam gefährdetes Kulturgut retten; dazu halten alle Beteiligten eine Grundausrüstung, sogenannte Notfallboxen, für den Ernstfall bereit. Zusammen mit der Feuerwehr Dortmund werden dazu konkrete Notfallpläne für die einzelnen Häuser erarbeitet. Sollte ein Notfall eintreten, leisten die beteiligten Institutionen einander gegenseitig personelle, technische und logistische Hilfe. In 2020 hat der Notfallverbund Dortmund einen Antrag bei der KEK im Rahmen der Modellprojektförderung gestellt. Es handelt sich um die Förderung der Anschaffung gemeinsamer Notfallmaterialien, die durch die Feuerwehr der Stadt Dortmund zentral gelagert werden. Der Antrag über die Gesamtfördersumme von 22.213 € wurde im Juni 2020 bewilligt, die Mitglieder des Verbundes beteiligen sich mit einem gemeinsamen Eigenanteil von 8.500 €; zurzeit läuft die Beschaffung der Materialien.

Im Bereich der Bibliothek wurde die Revision und Bewertung von Periodika zur Profilschärfung fortgesetzt. Ausgesonderte Titel wurden fachbezogen an andere Bibliotheken und Archive, namentlich das Baukunstarchiv NRW, abgegeben. Die Bibliothek umfasst etwa 45.000 Bände; davon sind bisher 32.153 Titel, darunter alle Zeitschriften (826 Titel) online auf der WWA Homepage im PDF-Format recherchierbar. Eine datenbankgestützte Präsentation in Bibliotheksportalen kommt aus Kostengründen nicht in Betracht. Für eine Teilnahme an der Online-Zeitschriftendatenbank (ZDB) der Deutschen Nationalbibliothek in Frankfurt fehlen die personellen Ressourcen, um die vorhandenen 826 Titelaufnahmen entsprechend aufzubereiten. Auf der WWA-Homepage sind außerdem die Spezialbibliothek zur Handwerksgeschichte, Sammlung Prof. Wernet (3.109 Titel), sowie 10.234 Titel der insgesamt 17.000 Titel umfassenden Spezialsammlung von Firmenfestschriften online recherchierbar.

Archivpflege und Drittmittelprojekte

Im Rahmen des Konzepts der dezentralen Archivpflege hat das WWA folgende Unternehmen und Institutionen beraten: Borgers SE & Co. KGaA, Bocholt; Radeberger Gruppe, Dortmund; Unternehmensgruppe Aschendorff, Münster; Franz Kaldewei GmbH & Co. KG, Ahlen; Westfalenhallen Dortmund GmbH; Sobbe GmbH, Dortmund; Unternehmensverband der Metallindustrie für Dortmund und Umgebung, Dortmund; Fa. Sase, Iserlohn; Crespel & Deiters GmbH, Ibbenbüren; Kabel Premium Pulp & Paper GmbH, Hagen; Fa. Maiweg, Bochum-Langendreer; Fa. Hella, Lippstadt; C & A (Familie Brenninkmeyer), Mettingen; Provinzial Holding AG, Münster; August Krämer Kornbrennerei GmbH, Dortmund; Fa. Albers, Herscheid; Fa. Claas, Harsewinkel; Fa. Millhoff, Hagen; WILO SE, Dortmund; Brauerei Vormann, Hagen; Baukunstarchiv NRW, Dortmund; Niedersächsisches Wirtschaftsarchiv, Braunschweig; LVM Versicherung, Münster; Signal Iduna Versicherungen, Dortmund; Brauerei Barre, Lübbecke; C. D. Wälzholz GmbH & Co KG, Hagen / Hohenlimburg; den westfälischen Brennerei-Verband, Dortmund; den Grafit-Verlag, Dortmund, TNS EMNID Medien- und Sozialforschung GmbH, Bielefeld (jetzt Kantar); die Schüchtermann-Schiller'sche Familienstiftung, Dortmund, die Gelsenwasser AG in Gelsenkirchen sowie die 58 westfälisch-lippischen Sparkassen; Fa. Jowat in Detmold, Fa. Falke in Schmallenberg. Die fortlaufende Beratung der Kammerregistraturen der westfälischen IHK'n und HWK'n ist eine Daueraufgabe.

Im Zusammenhang mit den Aktivitäten im Bereich der Archivpflege wurden folgende Drittmittelprojekte durchgeführt:

- Aufbau eines Firmenarchivs der Sparkasse Paderborn-Detmold
- Aufbau eines Firmenarchivs für die Signal Iduna Gruppe (bis Juni 2020)
- Aufbau eines Firmenarchivs für die C. D. Wälzholz GmbH & Co. KG, Hagen
- Archivpflegeprojekt bei den westfälisch-lippischen Sparkassen
- Aufbau eines Firmenarchivs bei der Unternehmensgruppe Aschendorff, Münster
- Erschließung und Digitalisierung des Fotobestandes der IHK zu Dortmund
- Technische Bearbeitung des Archivs des Verbands der Geschäftsführer deutscher Industrie- und Handelskammern

- Sichtungsarbeiten bei der Provinzial Holding AG, Münster
- Fortführung der Arbeiten am Dortmunder-Brauerei Archiv

Die Corona-Pandemie hat sich leider negativ auf die Durchführung von Projekten zum Aufbau von Unternehmensarchiven ausgewirkt; die Signal Iduna Gruppe zum Beispiel hat die laufenden Arbeiten unterbrochen und einige weitere in Aussicht stehende Projekte mit westfälischen Unternehmen wurden auf unbestimmte Zeit verschoben.

Das WWA engagiert sich im Arbeitskreis „Quellen zur Handwerksgeschichte“ beim Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) und wirkt bei der Erarbeitung eines Bestandsverzeichnisses zu Quellen des Handwerks in deutschen Archiven mit, das in Form eines Internetportals zugänglich gemacht werden soll. Die Aktivitäten ruhen derzeit, weil im ZDH keine finanziellen Mittel zur Umsetzung des Projektes zur Verfügung stehen.

Das WWA arbeitet darüber hinaus im Arbeitskreis „Elektronische Archivierung“ der Vereinigung deutscher Wirtschaftsarchivare (VdW) und im gleichnamigen Arbeitskreis der regionalen Wirtschaftsarchive Deutschlands mit.

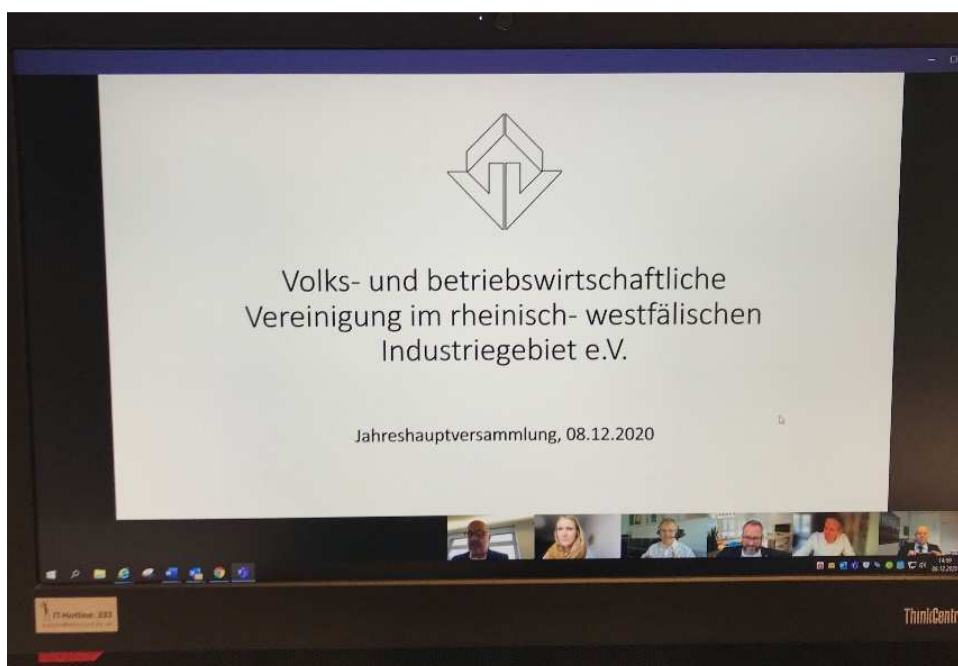
Das WWA und das Rheinisch-Westfälische Wirtschaftsarchiv (RWWA), das Kölner Schwesterarchiv, können den IHKs durch die Möglichkeit, sich am DA NRW (Digitales Archiv Nordrhein-Westfalen) und „DiPS (Digital Preservation Solution) kommunal“ zu beteiligen, eine betriebsreife Lösung zur elektronischen Langzeitarchivierung von Firmenakten anbieten. Dazu liegen unterschriftsreife Verträge mit dem LWL Archivamt für Westfalen (WWA) und der Stadt Köln (RWWA) vor. Auf dieser Grundlage wurde ein auf zwei Jahre angelegtes Konzept für ein Pilotprojekt erarbeitet. Zusammen mit der Wirtschaftskanzlei audalis in Dortmund wurden zur Umsetzung entsprechende Vertragsentwürfe erarbeitet, mit denen die Gründung einer GbR bei der Projektdurchführung durch die beiden Archive vermieden und die Freistellung von den Bestimmungen der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) nach Artikel 89 nicht gefährdet wird. Diese sollen nach der Konsolidierung der Rechtsgrundlage zwischen dem WWA und den Kammern mit den einzelnen Vertragspartnern abgestimmt werden. Parallel dazu bietet das WWA einen Workshop für die Verwaltungsleiter der westfälischen IHKs an, um die notwendigen einzelnen Schritte zu koordinieren.

Das WWA engagiert sich auch 2020 im Projektteam EVA (IHK Enterprise-Resource-Planning-Produktsuite) im Bereich DMS (Dokumentenmanagement) und CRM (Customer Relationship Management) der IHK zu Dortmund, um eine spätere elektronische Langzeitarchivierung von Daten zu erleichtern. Die EVA-Anwendungen werden über die IHK-GfI gesteuert und finden in allen westfälischen Kammern Anwendung. WWA-Mitarbeiter haben im Projektteam EVA KIM der IHK zu Dortmund zur Einführung eines digitalen Kundenmanagements mitgewirkt.

Das WWA ist Gründungsmitglied einer Initiative zu einem regelmäßigen Erfahrungsaustausch für Wirtschaftsarchivare in Ostwestfalen/Lippe, deren Mitglieder regelmäßig über die Aktivitäten des WWA informiert werden. Aufgrund der Corona-Pandemie gab es im Jahr 2020 keine Zusammenkünfte.

Teilnahme an Tagungen, Mitarbeit in Gremien und Lehrtätigkeit

Aufgrund der Corona-Pandemie sind im Berichtsjahr die meisten Gremiensitzungen und wichtige Fachtagungen, an denen WWA-Mitarbeiter ansonsten zum Teil mit eigenen Vorträgen teilnehmen, abgesagt bzw. eingeschränkt in digitaler Form abgehalten worden.



2020 prägten Videokonferenzen das wissenschaftliche Leben.

Der Direktor des WWA nimmt u. a. die folgenden besonderen Aufgaben wahr:

- Geschäftsführendes Vorstandsmitglied der Gesellschaft für Westfälische Wirtschaftsgeschichte e. V. (GWWG)
- Mitglied im Steering Committee des International Council on Archives, Section Business Archives
- Mitglied im Vorstand des Historischen Vereins für Dortmund und die Grafschaft Mark e. V.
- Stellvertretender Vorsitzender der Vereinigung von Freunden der Stadt- und Landesbibliothek Dortmund
- Mitglied im wissenschaftlichen Beirat der Volks- und Betriebswirtschaftlichen Vereinigung im rheinisch-westfälischen Industriegebiet
- Mitglied im Kuratorium des Westfälischen Heimatbundes
- Mitglied in verschiedenen Arbeitskreisen der Gesellschaft für Unternehmensgeschichte (Unternehmen im Nationalsozialismus; kleine und mittlere Unternehmen, Marketing und Verkehrsgeschichte)
- Mitglied im Beirat des Vereins Westfaleninitiative
- Mitglied der Historischen Kommission für Westfalen
- Mitglied im Arbeitskreis „Digitale Geschichtswissenschaft“ beim Verband der Historiker und Historikerinnen Deutschlands, Arbeitsschwerpunkt digitale Quellenedition
- Mitglied im Kuratorium der Dortmunder Volksbank Stiftung

Frau Gabriele Unverferth ist stellvertretende Vorsitzende des Historischen Vereins für Dortmund und die Grafschaft Mark. Herr Klaus Pradler engagiert sich im VdA-Arbeitskreis Diplomarchivare im Bereich Aus- und Fortbildung und ist Mitglied des Prüfungsausschusses Dortmund und des Prüfungsausschusses beim Regierungspräsidenten Köln für den Ausbildungsgang Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste (FAMI). Herr Pradler betreut außerdem den Arbeitskreis der Unternehmensarchivare in Ostwestfalen-Lippe. Frau Dr. Minneker wirkt in den Arbeitskreisen elektronische Archivierung bei der VdW und den regionalen Wirtschaftsarchiven Deutschlands mit und ist Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Notfallverbund Dortmund.

Der Direktor des WWA hat auch im Sommersemester 2020 einen Lehrauftrag an der Ruhr-Universität Bochum wahrgenommen und eine eigene Lehrveranstaltung zum Thema „Quellen zur Geschichte des Ruhrbergbaus im Nationalsozialismus“ abgehalten. Die als Blockseminar konzipierte Lehrveranstaltung konnte bedingt durch die Corona-Pandemie nicht im üblichen Rahmen stattfinden, zu der die eigenständige Archivarbeit der Studentinnen und Studenten im WWA gehört. Stattdessen wurden ihnen auf digitalem Wege ausgewählte Quellen zugänglich gemacht. In drei Blocksitzungen, die im September im Großen Saal der IHK zu Dortmund stattfinden konnten, wurde der kritische Umgang mit diesen Quellen eingeübt und ihr Erkenntniswert für die leitenden inhaltlichen Fragestellungen der Themenkomplexe Organisation des Ruhrbergbaus und seine Einbindung in das NS-Wirtschaftssystem, ideologische Überhöhung der Arbeit, Kriegswirtschaft sowie Staat und Unternehmer diskutiert. Zu dem Seminar gehört auch eine systematische Einführung in das Archivwesen der Wirtschaft. Studenten der Geschichtswissenschaft sollen auf diesem Weg mit einschlägigen Archiven und ihren Beständen vertraut gemacht und an unterschiedliche Quellentypen zur regionalen Wirtschafts- und Sozialgeschichte herangeführt werden.

Archiv und Schule

Die 2010 begonnene systematische Beschäftigung mit archivdidaktischen Themen wurde fortgesetzt und weiterentwickelt. Ziel ist es einerseits, einen Beitrag zur kulturellen Bildung zu leisten und schon Schülern die Bedeutung und Benutzung von Archiven näher zu bringen sowie Hemmschwellen abzubauen. Andererseits wird durch die identitätsstiftende Beschäftigung mit der Wirtschaftsgeschichte „vor Ort“ auch Wirtschaftswissen im Schulunterricht vermittelt. Im Rahmen der Initiative „Bildungspartner NRW“ der Landesregierung ist das WWA Bildungspartnerschaften mit drei Dortmunder Gymnasien eingegangen und hat sich zu einem beliebten außerschulischen Lernort entwickelt, der jährlich von rund 500 Schülerinnen und Schüler der 8. Klassen und von Leistungskursen aufgesucht wird. Aufgrund der Corona-Pandemie konnten ab März keine Schulklassen das Archiv nutzen. Um die archivpädagogischen Angebote auch während der eingeschränkten Nutzungsmöglichkeit des Archivs so weit es geht aufrecht zu erhalten, haben das WWA und der Münsteraner Aschendorff Verlag beschlossen,

den Lehrern und Schülern die bisher erschienenen zwei Bände der Schriftenreihe „Wirtschafts- und sozialgeschichtliche Quellen für die historisch-politische Bildung“ zu den Themen „Migration im Ruhrgebiet“ und „Strukturwandel im westfälischen Ruhrgebiet“ zum kostenlosen Download von der Homepage des Archivs oder dem Open Access-Bereich der Verlagshomepage zur Verfügung zu stellen. Es wurden Konzepte für weitere digitale Angebote wie virtuelle Archivbesuche von Schulklassen entwickelt, zu deren Umsetzung ein Projektantrag für das Förderprogramm „WissensWandel“ des Deutschen Bibliotheksverband eingereicht wurde. Das Programm ist Teil des Rettungs- und Zukunftsprogramms NEUSTART KULTUR der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien und soll Bibliotheken und Archive dabei unterstützen, den Zugang zu ihren Beständen zukünftig auch unabhängig von einer Nutzung vor Ort in deutlich größerem Umfang als bisher zu sichern, neuartige (digitale) Formate der Wissens- und Informationsvermittlung zu entwickeln und ein nachhaltiges hybrides Angebotsportfolio mit einer Kombination aus digitalen und analogen Services dauerhaft und flächendeckend zu etablieren.

Der von der RAG-Stiftung geförderte Band 3 der Schriftenreihe Wirtschafts- und sozialgeschichtliche Quellen für die historisch-politische Bildung in Westfalen zum Thema „Der Ruhrbergbau im Nationalsozialismus“ liegt vor. In Vorbereitung ist Band 4, gefördert von der Dortmunder Volksbank Stiftung, der sich mit dem Handwerk im westfälischen Ruhrgebiet beschäftigt.

Auf Anregung der Bezirksregierung Arnsberg wurde ein Newsletter aufgelegt, den diese kommuniziert und die Schulen über die Aktivitäten und Angebote des WWA fortlaufend informiert. Ein besonderer Fokus der künftigen Aktivitäten soll auf einer besseren Vorbereitung und Betreuung der Schülerinnen und Schüler der Partnerschulen liegen, die am Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten teilnehmen möchten bzw. diese zu einer Teilnahme zu animieren. Frau Heppe, die im WWA zuständige Projektmitarbeiterin, hat dazu an sechs Online-Fortbildungen, an einer MultiplikatorInnenveranstaltung im Deutschen Fußball-Museum teilgenommen, Online-Beratungsstunden für Schulklassen des Goethe-Gymnasiums eingerichtet und einzelne Schüler*innen individuell betreut sowie bei der Themenfindung unterstützt.



Stiftung
Westfälisches
Wirtschaftsarchiv
Dortmund (Hg.)

Band 3
Der Ruhrbergbau
im Nationalsozialismus

Wirtschafts-
und
sozialgeschichtliche
Quellen

für die historisch-politische Bildung in Westfalen

 **Aschendorff**
Verlag

Das Thema des aktuellen Geschichtswettbewerbs des Bundespräsidenten lautet „Bewegte Zeiten. Sport macht Gesellschaft“. Frau Heppe wird unterstützt von der Gymnasiallehrerin Maren Abendroth, die im Umfang von zwei Wochenstunden für die archivpädagogischen Aktivitäten des WWA freigestellt ist.

Westfälisch-lippische Sparkassengeschichte

Die westfälisch-lippische Sparkassengeschichte ist noch weitgehend unerforscht. Unverzichtbare Basis für eine fundierte wissenschaftliche Aufarbeitung ist eine solide Quellengrundlage. Der Sparkassenverband Westfalen-Lippe fördert seit März 2019 die Erarbeitung einer Neuauflage des 1996 vorgelegten Handbuchs zur westfälisch-lippischen Sparkassengeschichte. Im Berichtszeitraum wurden die Sichtungen und Bestandsaufnahmen von knapp 500 lfd. Metern noch nicht dokumentierter historischer Unterlagen der 58 westfälisch-lippischen Sparkassen abgeschlossen und die Chroniken der einzelnen Häuser aktualisiert. Die Resonanz in den einzelnen Häusern ist durchweg positiv und man erkennt, dass Sparkassengeschichte über das reine „History Marketing“ hinaus große und bisher kaum genutzte Potentiale auch für die gegenwärtige Geschäftspolitik und die Markenkernbildung besitzt. Die zu diesem Thema geplanten Workshops mit den Leitern der Öffentlichkeitsarbeit der einzelnen Häuser mussten aufgrund der Corona-Pandemie ebenso zurückgestellt werden wie mit der Sparkassenakademie geplante systematische Implementierung historischer Elemente in das Weiterbildungsprogramm.

Die Resonanz auf die gemeinsam mit dem Münsteraner Geschichtsort Villa ten Hompel erarbeitete Geschichte der Sparkasse Münsterland-Ost im Nationalsozialismus war so positiv, dass eine Projektskizze für eine vergleichende Geschichte für Westfalen-Lippe erarbeitet wurde.

Vorträge

Aufgrund der Corona-Pandemie war die Durchführung von wissenschaftlichen Kongressen, Archivtagen und anderen historischen Veranstaltungen stark eingeschränkt, was auch zur Absage einer Reihe von geplanten Vorträgen führte. Von WWA-Mitarbeitern wurden im Berichtszeitraum folgende Vorträge gehalten:

Karl-Peter Ellerbrock

- „Mythos Ruhrgebiet“, Vortrag vor den Mitgliedern des Lions Clubs Iserlohn-Letmathe am 14. Januar 2020 in Letmathe
- Das Westfälische Wirtschaftsarchiv und seine Bestände, Vortrag vor den Mitgliedern des Rotary Clubs Dortmund-Romberg am 11. Februar 2020 in den Räumen des Westfälischen Wirtschaftsarchivs
- 100 Jahre Wirtschaftliche Gesellschaft für Westfalen und Lippe, Vortrag vor den Mitgliedern des Vorstands der Wirtschaftlichen Gesellschaft für Westfalen und Lippe e.V. am 9. März 2020 in Münster
- Das Westfälische Wirtschaftsarchiv, Aufgaben und Finanzierung, Vortrag vor den Hauptgeschäftsführern der westfälischen IHKs und HWKs am 25. Mai 2020 im Großen Saal der IHK zu Münster
- Mythos Ruhrgebiet, Vortrag vor den Mitgliedern des Rotary Clubs Dortmund-Westentor am 30. Juli 2020 in Dortmund (hybrid)
- Das Westfälische Wirtschaftsarchiv, Aufgaben und gesetzliche Grundlagen, Vortrag vor den Verwaltungsleitern der westfälischen IHKs und HWKs am 27. August 2020 im Großen Saal der IHK zu Dortmund
- Einführung in das Archivwesen der Wirtschaft, Vortrag vor Studierenden der Ruhr-Universität Bochum am 16. September 2020 im Großen Saal der IHK zu Dortmund
- Quellen zur Geschichte des Nationalsozialismus im Westfälischen Wirtschaftsarchiv, Vortrag vor Studierenden der Ruhr-Universität Bochum am 17. September 2020 im Großen Saal der IHK zu Dortmund

- Mythos Ruhrgebiet, Vortrag vor den Mitgliedern des Rotary Clubs Dortmund-Hörde am 23. September 2020 (digital)
- Das Westfälische Wirtschaftsarchiv und seine Bestände, Vortrag vor den Mitgliedern des Lions Clubs Dortmund-Reinoldus am 16. November 2020 (digital)

Kathrin Baas

- Berufsalltag einer wissenschaftlichen Archivarin im Westfälischen Wirtschaftsarchiv, Vortrag vor den Mitgliedern des Rotary Clubs Dortmund Romberg am 11. Februar 2020 im Westfälischen Wirtschaftsarchiv
- Was bedeutet „Digitalisierung“ im Archiv? Vortrag vor den Hauptgeschäftsführern der westfälischen Industrie- und Handelskammern und Handwerkskammern am 25. Mai 2020 im Großen Saal der IHK zu Dortmund
- Elektronische Langzeitarchivierung, Vortrag vor den VerwaltungsleiterInnen der westfälischen Industrie- und Handelskammern und Handwerkskammern am 27. August 2020 im Großen Saal der IHK zu Dortmund
- Geschichte ans Tageslicht bringen! Workshop vor den AbteilungsleiterInnen der C.D. Wälzholz GmbH am 15. September 2020 in Hagen

Ilka Minneker

- „Der Fachverband der Juteindustrie e. V. (Emsdetten) nach 1945“, Vortrag im Rahmen des Tags der Archive 2020, veranstaltet vom Arbeitskreis der Archive des Kreis Steinfurts unter dem Titel „Wirtschaft – Wachstum – Wandel“ am 8. März 2020 in Emsdetten

Klaus Pradler

- Einführung in die Quellen zur Turn- und Sportgeschichte in Westfalen und Lippe, Vortrag im Rahmen des Tags der Archive 2020 im Westfälisch-Lippischen Institut für Turn- und Sportgeschichte / WTB-Archiv am 8. März 2020 in Hamm-Oberwerries

Publikationen

Das WWA hat im Berichtszeitraum eine Reihe eigener Publikationen vorgelegt bzw. sich an solchen beteiligt und ist Mitherausgeber der Rheinisch-Westfälischen Wirtschaftsbiographien. Das WWA berät regelmäßig die Neue Deutsche Biographie (NDB) bei der Aufnahme von Persönlichkeiten aus dem Wirtschaftsleben Westfalen-Lippes in dieses historische Standardwerk und beteiligt sich an der Abfassung entsprechender Artikel.

Folgende Einzelveröffentlichungen sind zu erwähnen:

Karl-Peter Ellerbrock

- „Das Bauvorhaben war gigantisch“. Zehn Jahre Dortmunder-U, in: Ruhr Wirtschaft, April 2020, S. 24-25.
- Niederlage, Befreiung und Neubeginn: Epochenjahr 1945, in: Ruhr Wirtschaft, Mai 2020, S. 36-37.
- Archive der Wirtschaft und regionale Identität im Ruhrgebiet, in: Transformative Moderne. Struktur, Prozess und Handeln in der Wirtschaft. Festschrift für Dieter Ziegler zum 65. Geburtstag, Dortmund und Münster 2021, S. 149-175.
- Lebensmittelskandale im Kaiserreich. Die Berichterstattung in den Massenmedien zwischen Sensation, politischen, wirtschaftlichen und

gesundheitpolitischen Interessen, in: Swen Steinberg, Frank Jacob (Hg.): Semmeln aus Sägemehl. Lebensmittelskandale und Wissensordnungen, Marburg 2020, S. 31-49.

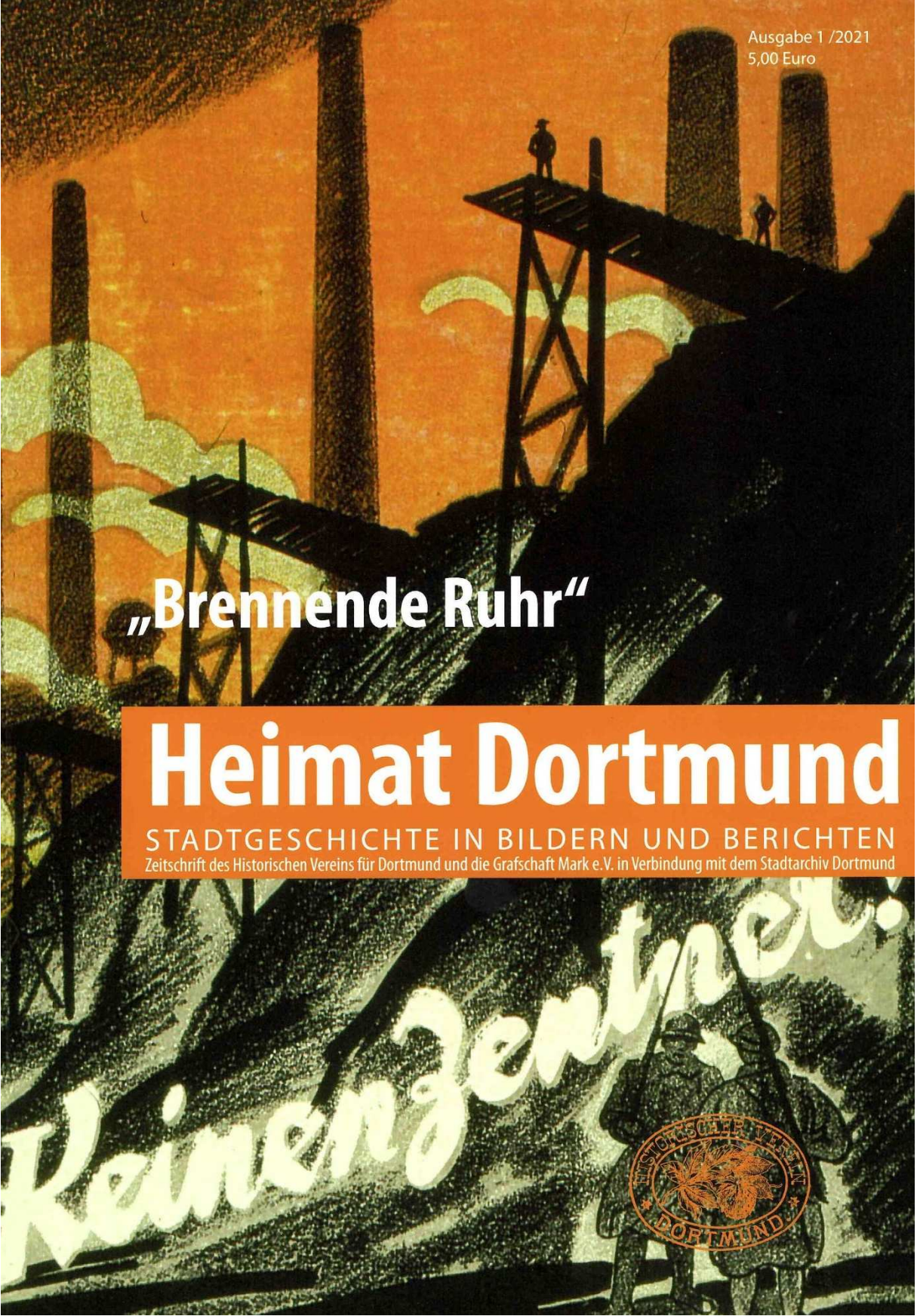
- (als Herausgeber): „Brennende Ruhr.“ Heimat Dortmund, Ausgabe 1, 2021, Münster 2021.
- Unruhige Zeiten. Ursachen und Folgen der Ruhrbesetzung, in: „Brennende Ruhr.“ Heimat Dortmund, Ausgabe 1, 2021, Münster 2021, S. 3-9.
- (als Herausgeber): Der Ruhrbergbau im Nationalsozialismus, Wirtschafts- und sozialgeschichtliche Quellen für die historisch-politische Bildung in Westfalen, Band 3, Münster 2020.
- Einmalige Dokumente zur Gesellschafts- und Konsumgeschichte der frühen Bundesrepublik Deutschland. Westfälisches Wirtschaftsarchiv übernimmt das historische Archiv des Bielefelder Emnid-Instituts, in: Ruhr Wirtschaft, Dezember 2020, S. 50 - 51.

Kathrin Baas

- Versailles 1919 und der Ruhrkampf, in: „Brennende Ruhr.“ Heimat Dortmund, Ausgabe 1, 2021, Münster 2021, S. 10-13.

Viktoria Heppe

- Die Ruhrbesetzung in Dortmund im Spiegel der Gewaltforschung, in: „Brennende Ruhr.“ Heimat Dortmund, Ausgabe 1, 2021, Münster 2021, S. 50-55.
- (als Bearbeiterin): Der Ruhrbergbau im Nationalsozialismus, Wirtschafts- und sozialgeschichtliche Quellen für die historisch-politische Bildung in Westfalen, Band 3, Münster 2020.
- Täterforschung und Ruhrbergbau im Nationalsozialismus, in: Der Ruhrbergbau im Nationalsozialismus, Wirtschafts- und sozialgeschichtliche Quellen für die historisch-politische Bildung in Westfalen, Band 3, Münster 2020, S. 21-25.

The background of the cover is a dark, atmospheric illustration of an industrial landscape. Several tall, dark smokestacks rise against a fiery orange and yellow sky. In the foreground, dark silhouettes of industrial structures and workers are visible. The overall mood is somber and industrial.

Ausgabe 1 / 2021
5,00 Euro

„Brennende Ruhr“

Heimat Dortmund

STADTGESCHICHTE IN BILDERN UND BERICHTEN
Zeitschrift des Historischen Vereins für Dortmund und die Grafschaft Mark e.V. in Verbindung mit dem Stadtarchiv Dortmund

Keinen Zentner!

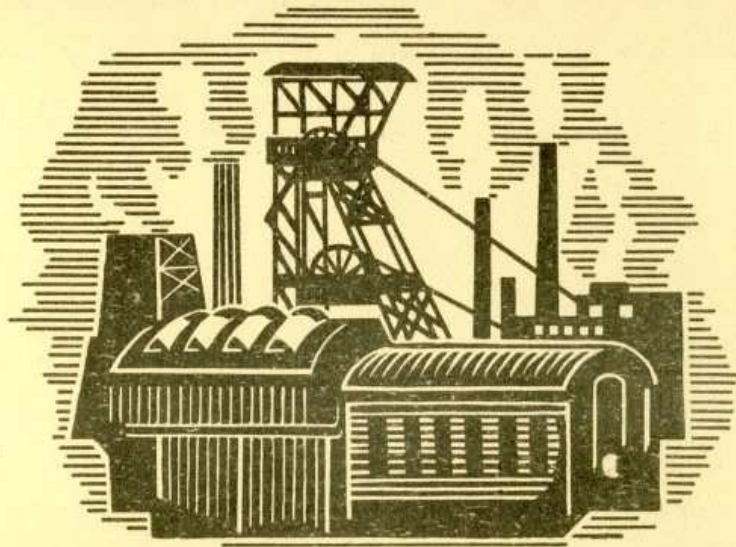
A circular historical seal is located in the bottom right corner. It features a central emblem with a tree and the text "HISTORISCHER VEREIN DORTMUND" around the perimeter.

Gabriele Unverferth

- Krieg und Frieden. Feinbilder und Gewaltmetaphorik in der Bildsprache politischer Plakate zwischen Krieg und Krise, in: „Brennende Ruhr.“ Heimat Dortmund, Ausgabe 1, 2021, Münster 2021, S. 39-49.
- (als Bearbeiterin): Der Ruhrbergbau im Nationalsozialismus, Wirtschafts- und sozialgeschichtliche Quellen für die historisch-politische Bildung in Westfalen, Band 3, Münster 2020.
- Der Ruhrbergbau im Nationalsozialismus, in: Der Ruhrbergbau im Nationalsozialismus, Wirtschafts- und sozialgeschichtliche Quellen für die historisch-politische Bildung in Westfalen, Band 3, Münster 2020, S. 12-20.

Benutzung und Besucher

Die Folgen der Corona-Pandemie haben wie bereits oben genauer dargelegt die Benutzung des WWA stark beeinträchtigt. Die angebotenen Termine wurden allerdings sehr stark nachgefragt. Schüler- und Besuchergruppen konnten seit März nicht mehr empfangen werden. Eine besondere Benutzung, die Erwähnung finden soll, war eine kurzfristige Anfrage der NRW Staatskanzlei am späten Nachmittag des 29. Septembers, die auf der Suche nach einem symbolhaften Gastgeschenk war, das Ministerpräsident Laschet am nächsten Tag bei einem Staatsbesuch in Rom Italiens Regierungschef Conte überreichen konnte. Bei den vom WWA zur Verfügung gestellten Dokumenten handelte es sich um eine Kopie eines deutsch-italienischen Bilderwörterbuchs aus den späten fünfziger Jahren, das den italienischen Gastarbeitern im Steinkohlenbergbau alle notwendigen Fachbegriffe sowie zentrale wichtige Sätze für die Arbeit unter Tage auf Deutsch und auf Italienisch präsentierte. Das Wörterbuch befindet sich im WWA- Bestand F 34 Bergbau AG Lothringen.



Dizionario figurato

Bilder-Wörterbuch

italiano-tedesco

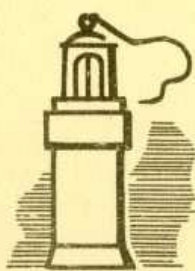
italienisch-deutsch

per il
für den

minatore di carbon fossile
Steinkohlenbergmann



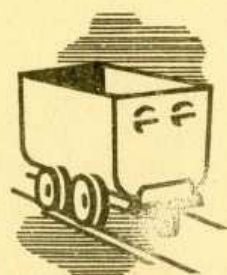
**martello
perforatore**
Abbauhammer



**lampada di
sicurezza**
Grubenlampe



piccone
Hacke



vagoncino
Förderwagen



NRW-Ministerpräsident Laschet überreichte bei einem Staatsbesuch in Rom Italiens Regierungschef Conte Digitalisate von historischen Dokumenten aus dem WWA (Foto Staatskanzlei NRW)

Die Ausweitung der Online-Angebote des WWA durch die Onlinestellung weiterer Findbücher in das Archivportal archive.nrw.de und die Onlinestellung von ausgewählten Archivalien in das Archivportal-D und dem Archivportal Europeana bleiben Daueraufgaben. Auch 2020 hat das WWA zahlreiche Ausstellungsprojekte renommierter regionaler und überregionaler Museen, namentlich der westfälischen und rheinischen Industriemuseen, unterstützt. Besonders hervorzuheben ist die Ausstellung „100 Jahre Ruhrgebiet. Die andere Metropole“ im Ruhr-Museum auf der Zeche Zollverein in Essen.

Öffentlichkeitsarbeit

Die Aktivitäten des WWA fanden in ausführlicher Berichterstattung in der regionalen und auch überregionalen Presse, im Fernsehen und im Hörfunk ihren Niederschlag. Besonders hervorzuheben sind Dreharbeiten des ZDF im WWA, die mit einem Interview des WWA-Direktors zum Thema Strukturwandel im Ruhrgebiet verbunden waren. Die Dokumentation wird im Frühjahr auf dem Kanal ZDFinfo ausgestrahlt.



Dreharbeiten des ZDF im WWA: Interview mit Dr. Karl-Peter Ellerbrock zum Thema Strukturwandel im Ruhrgebiet

Die gemeinsame Präsentation des Westfälischen Wirtschaftsarchivs und der Gesellschaft für Westfälische Wirtschaftsgeschichte (GWWG) unter dem Namen „Westfälische Wirtschaftsgeschichte“ auf der Social-Media-Plattform „Facebook“ wurde erfolgreich weiterentwickelt. Die Anzahl der „Follower“, die die Nachrichten „abonniert“ haben und regelmäßig über die Aktivitäten von WWA und GWWG informiert werden, stieg von auf 920 auf 965 (30. November 2020) an. Damit liegt das WWA nach wie vor

auf Rang zwei innerhalb der Rangliste des deutschen Archivwesens. Insgesamt wurden mit 69 Postings mehr als 21.000 Personen (Erstansichten) erreicht. Bemerkenswert ist die breite internationale Streuung über elf Länder, die über zehn Prozent der Follower ausmacht und mit den vielfältigen internationalen Aktivitäten des WWA zusammenhängt. Archiv und Gesellschaft haben mit ehrenamtlicher Unterstützung von Nicole Werhausen, Vorstandsvorsitzende der Werhausen AG und stellvertretende Vorsitzende der Wirtschaftsunioren bei der IHK zu Dortmund, in mehreren gemeinsamen Workshops eine neue Social-Media Strategie entwickelt, die unter dem Motto „Geschichte erleben, Wirtschaft verstehen, Zukunft formen“ steht und vor allem auf der Plattform Instagram stattfinden soll. Der Arnsberger Regierungspräsident, die Westfahlenhallen Dortmund GmbH und die DSW 21 haben bei der Umsetzung bereits ihre Unterstützung zugesagt. Den Auftakt soll eine digitale Veranstaltung im Frühjahr 2021 bilden.

MITGLIEDERBESTAND

Jahr	1980	1990	2000	2018	2019	2020
Anzahl	211	347	415	561	631	630

Aufteilung 2 0 2 0	Firmen	Institutionen	Einzel- personen	Gesamt
Insgesamt	118	95	417	630

Stand: 14.01.2021

JAHRESRECHNUNG 2019

Bankguthaben am 01.01.2020	75.376,21 €
Einnahmen	86.743,15 €
Ausgaben	62.531,29 €
Bankguthaben am 31.12.2020	<u>99.588,07 €</u>

Geldbestände:

Dortmunder Volksbank eG - lfd. Konto	34.519,83 €
Dortmunder Volksbank eG - Tagesgeld	65.068,39 €
	<u>99.588,22 €</u>

Einnahmen:

Planung 2020

Beiträge	25.764,00 €	25.600,00 €
Spenden	50.368,00 €	51.000,00 €
Porto	4.809,50 €	4.800,00 €
Zinsen	0,00 €	0,00 €
Erlöse Publikationen	361,65 €	100,00 €
Druckkostenzuschüsse	5.440,00 €	10.000,00 €
	<u>86.743,15 €</u>	<u>91.500,00 €</u>

Ausgaben:

Druckkosten / Veröffentlichungen	9.371,50 €	12.500,00 €
Vortragsveranstaltungen / Tagungen	6.526,50 €	7.500,00 €
Förderbeitrag WWA	7.500,00 €	7.500,00 €
Mittelabruf zweckgebundene Spenden	23.275,00 €	40.000,00 €
Verwaltungs- u. Geschäftsbedarf/Social Media	2.396,69 €	6.000,00 €
Mikrofiche-Lesegerät/Software-Entwicklung	7.261,60 €	7.500,00 €
Einrichtung Geschäftsstelle GWWG	6.200,00 €	6.200,00 €
	<u>62.531,29 €</u>	<u>87.200,00 €</u>

Nach dem Ergebnis unserer Prüfung entsprechen Buchführung und Jahresrechnung 2020 den Grundsätzen einer ordnungsgemäßen Rechnungslegung.

Dortmund, den 19.01.2021

gez. Falk
Mitarbeiter der Konzernrevision
der SIGNAL IDUNA Gruppe

WIRTSCHAFTSPLAN 2021

Einnahmen:	2021	Ist 2020
Mitgliedsbeiträge	24.700,00 €	25.760,00 €
Portoerstattung	4.600,00 €	4.810,00 €
Spenden	1.000,00 €	50.370,00 €
Zinsen	0,00 €	0,00 €
Erlöse aus Publikationen	350,00 €	360,00 €
Druckkostenzuschüsse	2.500,00 €	5.440,00 €
Summe	<u>33.150,00 €</u>	<u>86.740,00 €</u>

Ausgaben:

Druckkosten / Veröffentlichungen	18.000,00 €	9.370,00 €
Vortragsveranstaltungen / Tagungen	2.000,00 €	6.530,00 €
Förderbeitrag WWA	7.500,00 €	7.500,00 €
Mittelabruf zweckgebundene Spenden	20.000,00 €	23.280,00 €
Verwaltungs- u. Geschäftsbedarf / Social Media	3.000,00 €	2.400,00 €
Erwerb elektronisches Mikrofiche-Lesegerät	7.500,00 €	7.260,00 €
Einrichtung Geschäftsstelle GWWG	6.200,00 €	6.200,00 €
Summe	<u>64.200,00 €</u>	<u>62.540,00 €</u>

HISTORISCHE DOKUMENTE AUS DEM ARCHIV

Mythos Ruhrgebiet*

Folgt man dem Freiburger Historiker Ulrich Herbert, hat die Deindustrialisierung mit ihren wirtschaftlichen und sozialen Folgen die regionale Identitätsfindung im Ruhrgebiet in besonderer Weise beeinflusst. „Historisierung und wirtschaftlicher Abstieg des Ruhrgebiets verliefen parallel, das Interesse galt der Vergangenheit einer untergehenden Epoche, die zum Markenzeichen einer Region wurde, in der nun die Geschichte allmählich interessanter erschien als die wenig hoffnungsvolle Gegenwart und Zukunft.“ (FAZ, 21.9.2018) Die jungen Bochumer Historiker Pia Eiringhaus und Jan Kellershohn haben in ihrem provozierenden Beitrag „Und wer zahlt die Zeche?“, ebenfalls in der FAZ (18.8.2018), dargelegt, dass der Strukturwandel im Ruhrgebiet eine Industriekulturindustrie hat entstehen lassen, bei der die ursprüngliche Bevölkerung kaum eine Rolle spielt. Ihre These: „Die subventionierte Erinnerung an das Ruhrgebiet als den einstigen wirtschaftlichen Motor Deutschlands erzeugt als kommerzialisierbare Komponente des Strukturwandels Distinktion und damit Exklusion. Hier liegt die allgegenwärtige, aber selten benannte Kehrseite der homogenen und erstarrten Geschichtskultur der Postindustrie, die, und das wollen wir erreichen, für die Zukunft vor allem eins braucht: Streit, Kontroverse, Konflikt. Betrachtet man die offiziellen Zukunftsbilder der Region: Kultur, Natur und Wissen, sieht man, wer in dieser Zukunft auf der Strecke zu bleiben droht.“

Aber nicht nur die Historisierung des Ruhrgebiets in einer Phase, in der sich die montanindustriellen Klammern zunehmend auflösten, war eine gedankliche Konstruktion; eine solche, verbunden mit einer bis heute nachwirkenden Mythenbildung setzte bereits weitaus früher ein und zwar in einer Phase, in der man regionale Identifikationsmuster dringend benötigte. Der Erste Weltkrieg und seine politischen Folgen hatten nicht nur dem industriellen Aufschwung ein jähes Ende gesetzt, sondern die anschließenden, von politischer Polarisierung geprägten Not- und Krisenjahre wurden zu einem zentralen Element der schwierigen, mehrfach gebrochenen regionalen Identitätsbildung im Ruhrgebiet. Die gewaltsame Niederschlagung der Roten Ruhr Armee im April 1920 durch die Reichswehr beendete einen Bürgerkrieg, der nach der Novemberrevolution von 1918 und dem Zusammenbruch des sozialen Scheinfriedens der Kaiserzeit das Revier mit einer unvergleichlichen Eruption von politischer Gewalt überzogen hatte. In der historischen Rückschau war das Ruhrgebiet damit erstmals als

politischer Akteur auf die Bühne der deutschen Geschichte getreten und rückte während der Ruhrbesetzung erneut in ihren Fokus.

Eine einheitliche Namensregelung gab es für das Ruhrgebiet aber noch immer nicht und man sprach ein wenig umständlich vom „niederrheinisch-westfälischen Industriebezirk“. Das änderte sich erst, als in den späten 1920er Jahren eine Vielzahl von Reportern und Schriftstellern, fasziniert von der „Feuerarbeit“, in die Region kamen; darunter waren Egon Erwin Kisch, Ernst Jünger und Eugen Roth. Sie hinterließen der Nachwelt düster gezeichnete Reportagen über eine als beängstigend und unheimlich, monströs und zyklisch wahrgenommene Industrielandschaft. In dieser Zeit entstanden durch die neue Gattung der Arbeiterliteratur aber auch zahllose verklärende literarische Annäherungen. Ihre Exponenten waren Erich Grisar, Paul Zech, später Max von der Grün und die Dortmunder Gruppe 61. 1928 erschien schließlich der großformatige Bildband „Der Gigant an der Ruhr“ mit über 300 Fotografien bekannter Fotografen wie Erich Angenendt, Adolf Eyermann, Anton Meinholz oder Fritz Mielert in der Buchreihe „Das Gesicht der Städte“. Hier wurden üblicherweise Metropolen wie Paris, Barcelona, Moskau, Peking oder Berlin vorgestellt. Der Autor, Hans Spethmann, war der „Erfinder“ von „Ruhrstadt“, denn er formulierte erstmals die politische Forderung nach einer kommunalen Einheit des Ruhrgebiets. Das war kein Zufall, denn es war die Zeit einer zweiten großen Gebietsreform. Kreise wurden aufgelöst und die Großstädte gestärkt, von denen viele wie Gelsenkirchen (1903) oder Bochum (1904) in einer ersten Eingemeindungswelle um die Jahrhundertwende überhaupt erst entstanden waren. Es war ebenfalls Hans Spethmann, der den Begriff „Ruhrgebiet“ im deutschen Sprachgebrauch fest verankerte und zwar durch sein zwischen 1933 und 1938 erschienenenes dreibändiges Werk „Das Ruhrgebiet im Wechselspiel von Land und Leuten, Wirtschaft, Technik und Politik“. Seine Thesen und Forderungen erhielten übrigens während des Dritten Reiches starken Rückenwind durch Wilhelm Brepohl, der die 1935 gegründete Forschungsstelle für das Volkstum im Ruhrgebiet leitete. Das Institut war der nationalsozialistischen Rassenideologie verpflichtet, was noch in Brepohls berühmtem Werk über das „Ruhrvolk“ von 1948 deutlich nachklang. 1930, als die Weltwirtschaftskrise in Deutschland auf ihren Höhepunkt zusteuerte, erschien mit der Reportage „Schwarzes Revier“ des Schriftstellers und Journalisten Heinrich Hauser ein weiteres wichtiges Buch, das mit seiner weiten Verbreitung an der Mythenbildung ebenfalls maßgeblich beteiligt war. Hauser, eine durch die Zeitumstände geprägte,

zerrissene Persönlichkeit, stand den idealisierten Vorstellungen Spethmanns sehr nahe und lieferte in den bitteren Krisenjahren die dringend benötigten Identifikationsmuster. So schufen Spethmann und Hauser den „Ruhrgebietler“, dem die Arbeit „ein stummes Gefühl der Gemeinsamkeit“ und „innerlich einen einheitlichen Stempel“ aufdrückt. „Deshalb hat sich auch der Bodenständige gewandelt,“ überhöht Spethmann. Der Takt der Feuerarbeit riss in diesen romantisierenden Vorstellungen sogar die sozialen Schranken zwischen Arbeitern und Fabrikherren ein: „Die Reichen wohnen hier nicht in Palästen, der Reichtum wirkt nicht aufreizend. Vor allem aber: Der Reichtum arbeitet. Jedes Kind im Revier weiß das, jeder Arbeiter kennt die Geschichte der großen Familien der Schwerindustrie, und gerade weil es sich dabei so oft um Männer handelt, die sich hochgearbeitet haben, empfindet man Achtung vor Tüchtigkeit, Bewunderung vor Erfolg,“ romantisiert Hauser. Tatsächlich waren die Klassengegensätze nirgends ausgeprägter als im Ruhrgebiet, wie die berühmten Arbeitskämpfe in der Tradition des großen Bergarbeiterstreiks von 1889 oder des Ruhreisenstreiks von 1928 belegen, der zur wochenlangen Aussperrung von über 200.000 Stahlarbeitern führte. Das sind die Realien und Gegenbilder zum „Hoeschianer“ in Dortmund oder zum „Kruppianer“ in Essen, die heute in einer romantisch verklärten Mythenbildung zum Ruhrgebiet wiederentdeckt werden.

Auf dem Höhepunkt der montanwirtschaftlichen Blüte bekam der mühsam konstruierte Mythos vom Ruhrgebiet erste Risse und begann zu bröckeln, als 1958 Heinrich Böll und der Kölner Fotograf Carl-Heinz Hargesheimer (Künstlername Chargesheimer) ihre Reportage Im Ruhrgebiet vorlegten, einen ebenfalls großformatigen Text- und Bildband mit 121 zum Teil doppelseitigen Schwarz-weiß-Fotografien. Sein Erscheinen löste in den sozialdemokratisch regierten Ruhrgebietsstädten Entsetzen aus. Der langjährige Essener Oberbürgermeister Wilhelm Nieswandt eröffnete den Reigen der Empörung mit einem offenen Brief, dem Gelsenkirchen und Bochum sofort beistimmten: Das Ruhrgebiet werde aus einer „Dreckatmosphäre“ gesehen, der man die „mit liebevoller gärtnerischer Sorgfalt gepflegten Grünanlagen“ entgegen hielt. Es fiel sogar das Wort „Entartung“, öffentlich stritt man nun um Deutungshoheit. Die zeitgenössische Dünnhäutigkeit der Ruhrgebietsstädte beruhte aber auch auf den Vorahnungen über die möglichen Folgen der heraufziehenden Kohlenkrise. Seit 1957 ging die Angst vor dem Schreckgespenst der „sterbender Städte“ um. Man war zwar krisenerfahren im Ruhrgebiet und aus den großen konjunkturellen Einbrüchen von 1857, 1873 und 1929

sogar immer wirtschaftlich gestärkt herausgekommen. Der Niedergang des Bergbaus war aber längst zu einer massiven Strukturkrise geworden, die in der Wahrnehmung vieler apokalyptische Züge trug, jedoch nichts anderes als eine gravierende Transformationsphase darstellte.

Die folgenden Abbildungen entstammen:

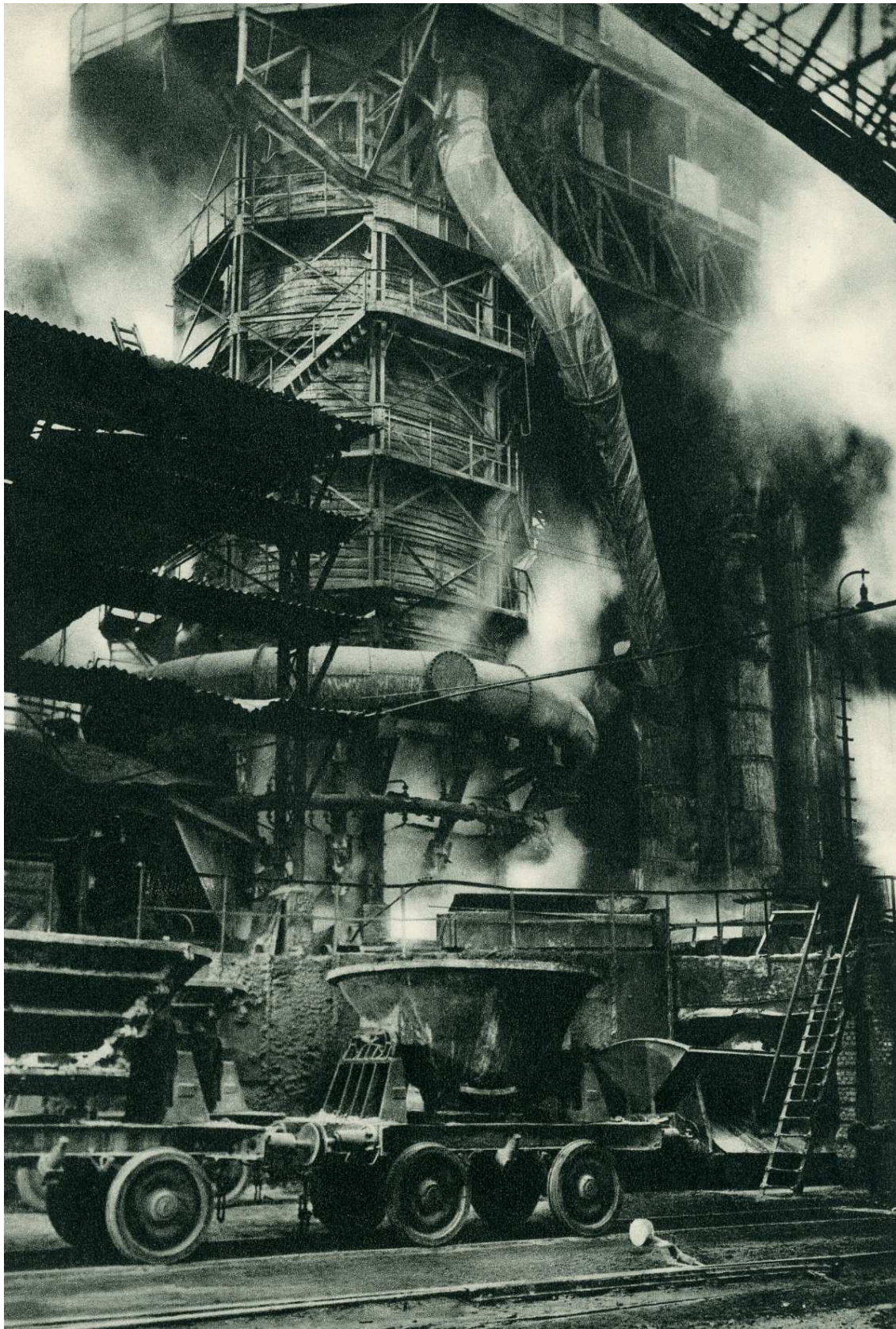
- Der Gigant an der Ruhr, hg. von M. P. Block, Berlin 1928, WWA E 347, und
- Böll/Chargesheimer, Im Ruhrgebiet, Köln und Berlin 1958, WWA C 1156

*Auszug aus: Karl-Peter Ellerbrock: Archive der Wirtschaft und regionale Identitätsbildung im Ruhrgebiet, in: Ingo Köhler, Eva-Maria Roelevink (Hg.): Transformative Moderne: Struktur, Prozess und Handeln in der Wirtschaft, Dortmund und Münster 2021, S. 149-175, hier S. 159-163 (Gesellschaft für Westfälische Wirtschaftsgeschichte: Untersuchungen zur Wirtschafts-, Sozial- und Technikgeschichte, Band 31)



Konrad Koch: Koksausstoß

Der Gigant an der Ruhr, Berlin 1928, S. 29, WWA E 347



Franz Mielert: Hochofen

Der Gigant an der Ruhr, Berlin 1928, S. 241, WWA E 347



Anton Meinholz: Mittagspause

Der Gigant an der Ruhr, Berlin 1928, S. 85, WWA E 347



Regierungsrat Dr. Eyermann: Dortmund, Turm der Union (oben)

Regierungsrat Dr. Eyermann: Heimkehr von der Zeche

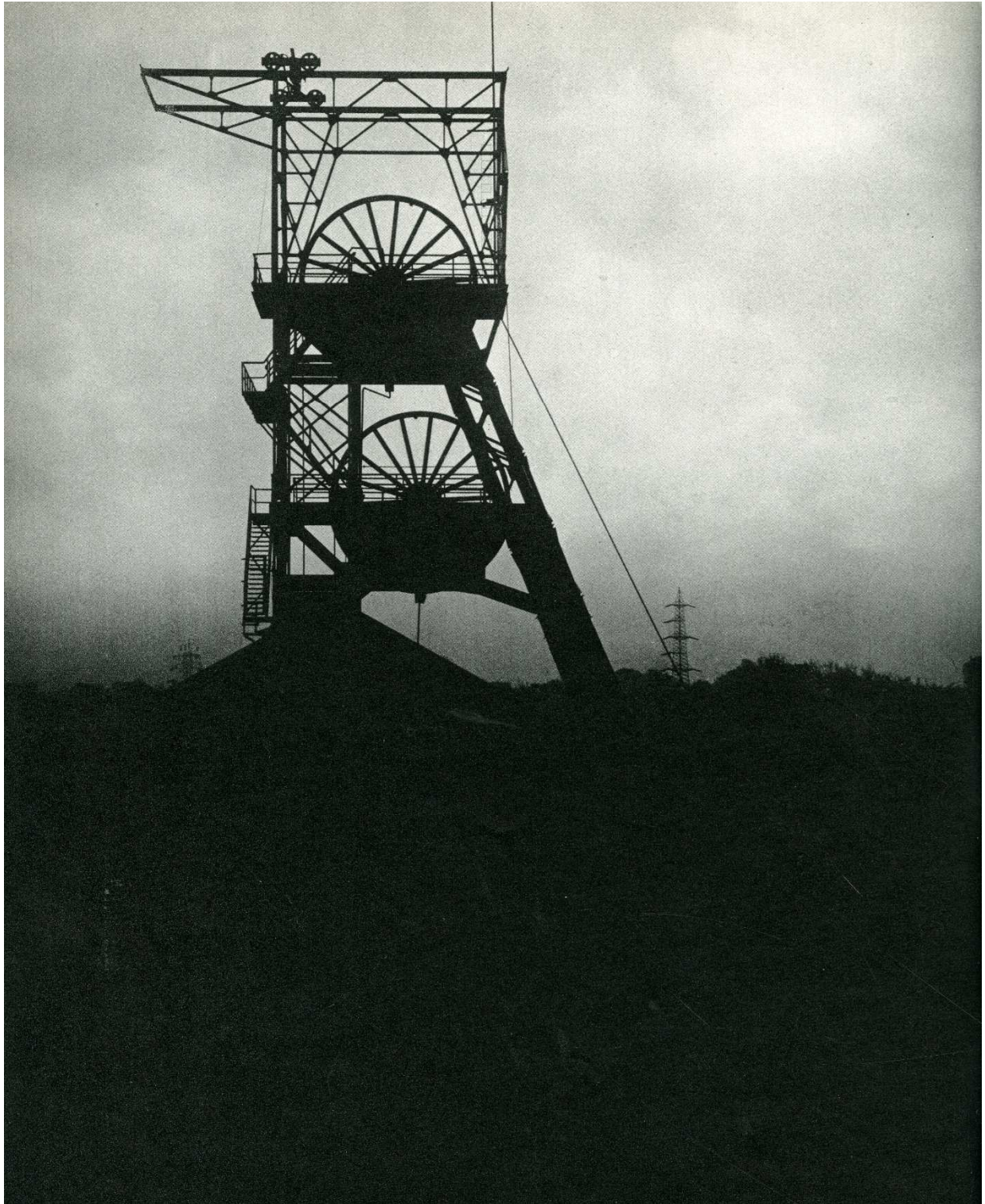
Der Gigant an der Ruhr, Berlin 1928, S. 9 und S. 147, WWA E 347



Franz Mielert: Montagekumpels (oben)

Franz Mielert: Der Weg zur Zeche

Der Gigant an der Ruhr, Berlin 1928, S. 217 und S. 194, WWA E 347



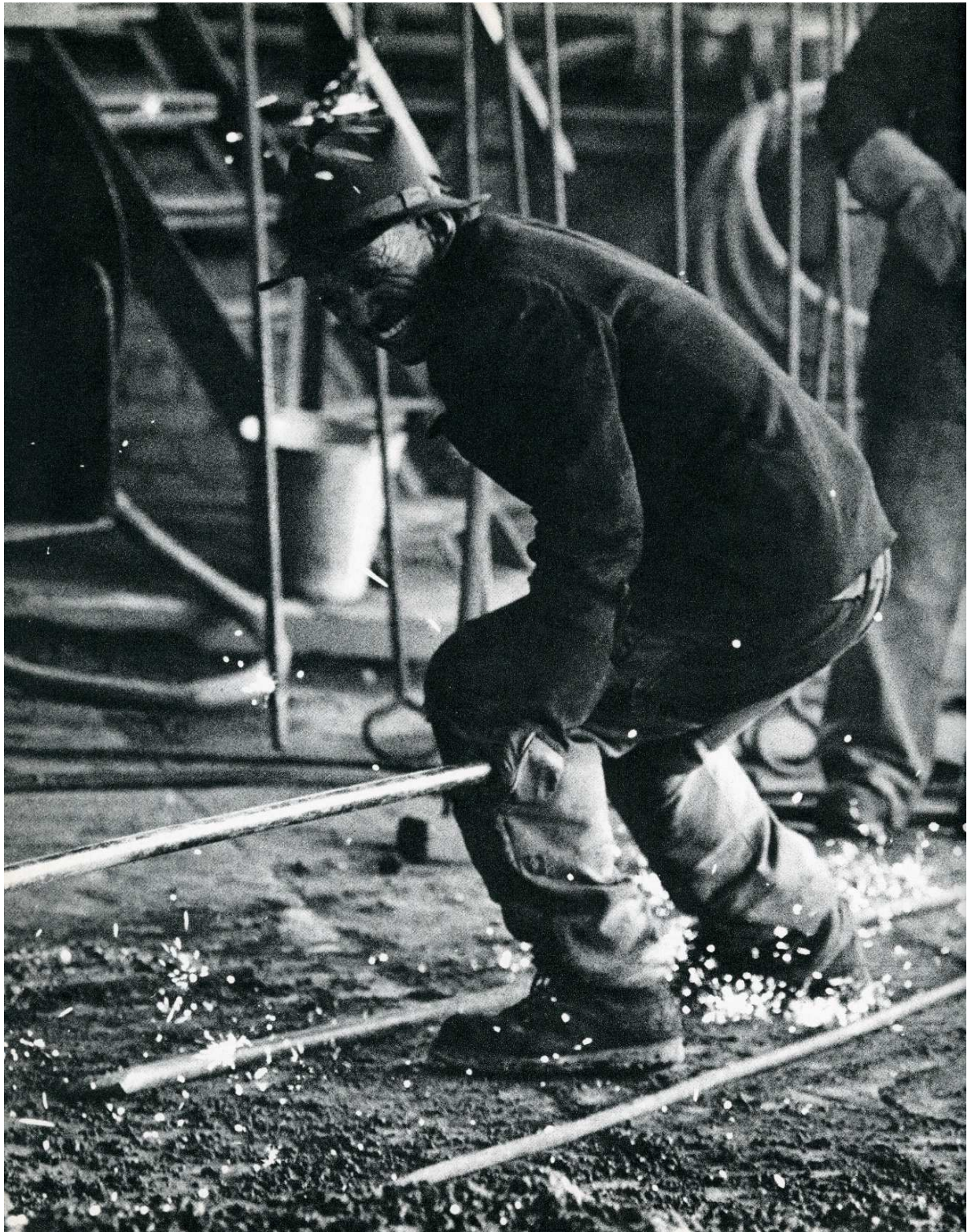
Chargesheimer: Förderturm

Böll/Chargesheimer, Im Ruhrgebiet, Köln und Berlin 1958, S. 44, WWA C 1156



Chargesheimer: In der Kokerei

Böll/Chargesheimer, Im Ruhrgebiet, Köln und Berlin 1958, S. 91, WWA C 1156



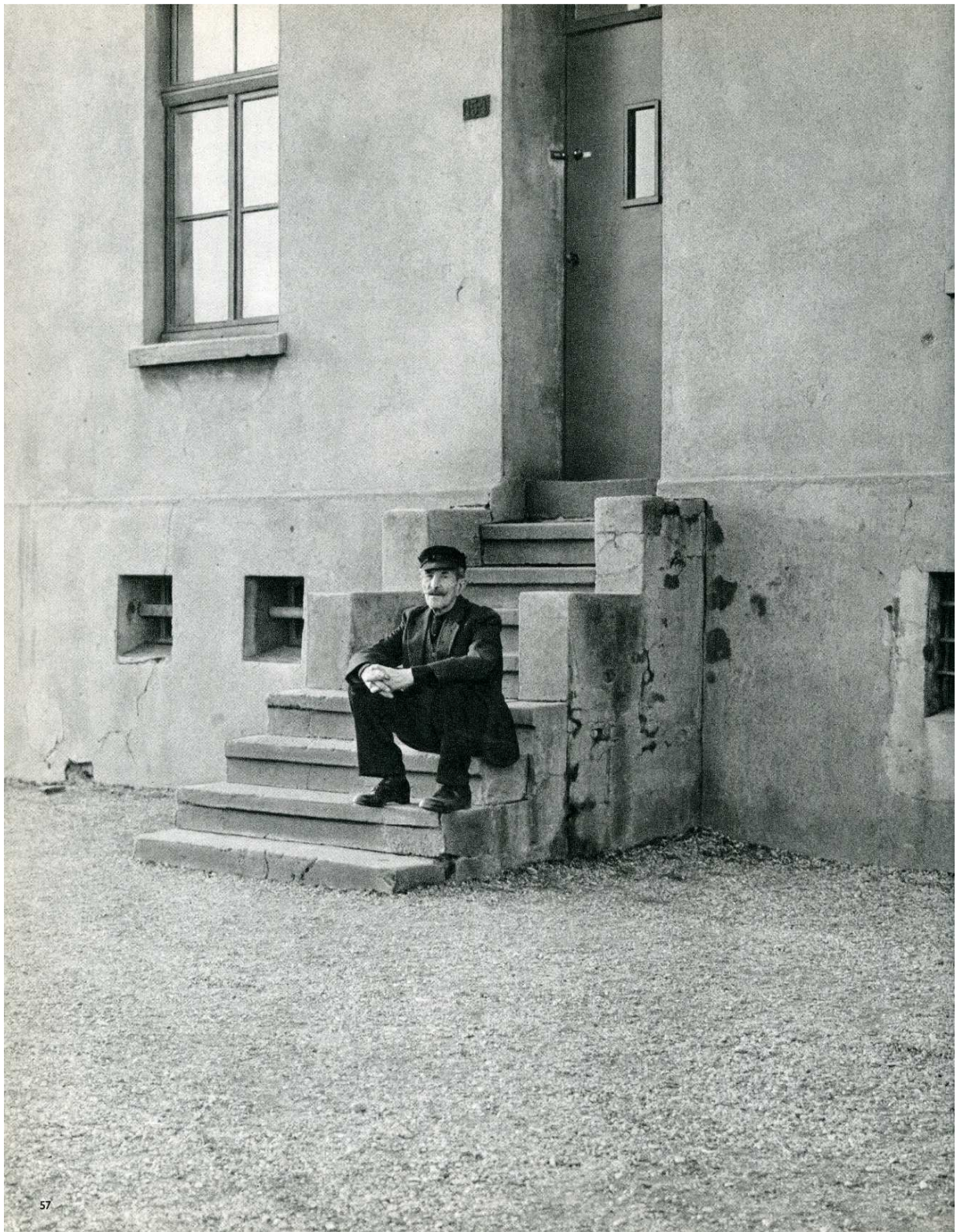
Chargesheimer: Arbeiter

Böll/Chargesheimer, Im Ruhrgebiet, Köln und Berlin 1958, S. 18, WWA C 1156



Chargesheimer: Straße nach Dortmund

Böll/Chargesheimer, Im Ruhrgebiet, Köln und Berlin 1958, S. 11, WWA C 1156



Chargesheimer: Zu Hause

Böll/Chargesheimer, Im Ruhrgebiet, Köln und Berlin 1958, S. 57, WWA C 1156



Chargesheimer: Landschaft bei Recklinghausen

Böll/Chargesheimer, Im Ruhrgebiet, Köln und Berlin 1958, S. 4, WWA C 1156